

Kunstobjekte im öffentlichen Raum

Werl

Skulptur „Der Schweinehirt“

Objekt:
Skulptur "Der Schweinehirt" (1981)

Material:
Bronze

Künstler:
Joseph Wäscher

Standort:
Fußgängerzone Walburgisstraße

Die lebensgroße Figur eines Schweinehirten mit zwei Borstentieren zu seinen Füßen erinnert an die einst blühende Schweinezucht in der Stadt Werl. Der Schweinehirt ist in wetterfester Kleidung und Stiefeln dargestellt. In der rechten Hand hält er das Horn, mit dessen Hilfe die Schweine zum Austrieb zusammengerufen wurden.



Skulptur „Der Salzsieder“

Objekt:

Skulptur "Der Salzsieder" (1982)

Material:

Bronze

Künstler:

Joseph Wäscher

Standort:

Salzstraße

In Bronze und Lebensgröße erinnert der Salzsieder an einen bedeutenden Abschnitt in der Geschichte der Stadt Werl und an einen wichtigen Beruf: an die Salzgewinnung und die vielen Sieder, die an drei Produktionsstätten das „weiße Gold“ durch Kochen des Salzwassers produzierten. Die Figur, mit hochgekrepelten Hemdsärmeln und einer Schürze vor der kochenden Sole geschützt, ist mit dem typischen Handwerkszeug, dem „Hampelmann“ in den Händen, dargestellt.



Glockenspiel

Objekt:
Glockenspiel (1983)

Material:
Bronze

Künstler:
Königliche Eijsbouts

Standort:
Musikschule (Altes Rathaus am Markt)

Das 18stimmige Glockenspiel befindet sich an der Nordseite des alten Werler Rathauses (jetzt Musikschule) am Markt. Auf die Jahreszeit abgestimmt erklingen dreimal täglich - um 9 Uhr, um 11.50 Uhr und um 17 Uhr – jeweils bekannte Volksweisen. Die Melodien wechseln viermal im Jahr.





Die Eule

Objekt:
"Die Eule" (1984)

Material:
Bronze

Künstler:
Hans Gerd Ruwe

Standort:
Fußgängerzone, Steinerstraße

Die Eule, die als Symbolfigur für die Weisheit steht, wurde auf Anregung und in Kooperation mit der Stein'schen Buchhandlung erstellt.

Plastik „Fläche und Raum“

Objekt:
Plastik „Fläche und Raum“ (1985)

Material:
Cortenstahl

Künstler:
Wilfried Hageböling

Standort:
Vorplatz Stadthalle

Die 1973 entstandene Cortenstahl-Plastik mit dem Titel „Fläche-Raum“ besteht aus einfachen geometrischen Grundformen. Aus einer quadratischen Ausgangsfläche von 200 x 200 x 15 cm wurden diagonal drei Rechteckformen mit Kreissegmenten ausgebrannt, von denen zwei gleich sind. Diese drei Segmente sind zu einer labil erscheinenden Formkonstellation verschweißt und diagonal über die quadratische Grundfläche aufgestellt.



Salinenbrunnen

Objekt:

Salinenbrunnen (1986)

Material:

Bronze

Künstlerin:

Margarete K. Wiggen

Standort:

Bachstraße/ Melsterstraße

Der Brunnen erinnert neben dem Salzsieder als zweites Kunstwerk an die 5000jährige Tradition der Solverarbeitung in der Stadt Werl. Beide Objekte stehen am östlichen Rande des ehemaligen Geländes der „Stadtsaline“ Werl. Während das Salzsieder-Denkmal an die Salzproduktion erinnert, weist der Brunnen auf die Geschichte Werls als „Solbad“ Werl hin.

Das ständige Träufeln des Brunnenwassers ist eine Erinnerung an das Rieseln des an Gradierwerken herabtropfenden Solewassers. In seinem Aussehen ähnelt der Brunnen den Dornenwänden der Saline, die aufsteigenden Teile enden in einer Form, die den Briquettagen der frühzeitigen Salzgewinnung ähneln.



Großplastik „Monument für O“

Objekt:

Großplastik „Monument für O“ (1987)

Material:

Anröchter Dolomit

Künstler:

Werner Ratering

Standort:

Kurgarten

Das 32 Zentner schwere Kunstobjekt aus Anröchter Dolomit ist eine Hommage an Hugo Kükelhaus. Drei geometrische Rohlinge wurden zu einem turmartigen Gebilde zueinander geordnet. Ein längsgestreckter, konisch zulaufender Block bildet in aufrechter Stellung die „Säule“ für zwei darüber lagernde, annähernd kubische Blöcke. Eine Kugel schließt die Skulptur nach oben ab. Das aufrecht stehende Säulenelement zeigt im Stein eine Öffnung und kann von innen, wie auf einer freigelegten Treppe im Stein, erklommen werden.



Freiplastik „Tanzende Mädchen“

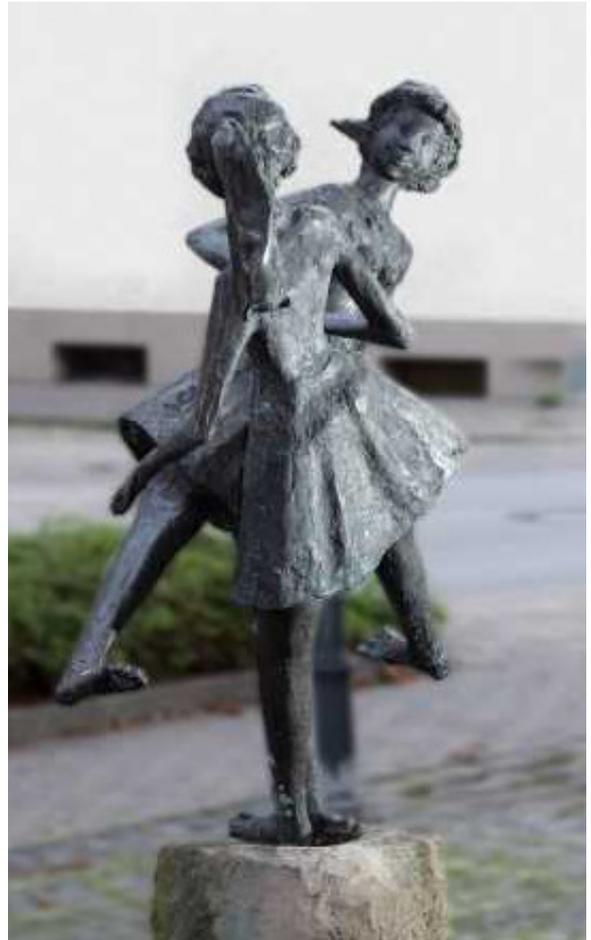
Objekt:
Freiplastik „Tanzende Mädchen“ (1988)

Material:
Bronze

Künstler:
Bernhard Kleinhaus

Standort:
Melsterstraße

Die 1,80 m hohe Bronzeplastik ist auf einem
Ibberbürener Sandstein montiert.
Auf dem Vorplatz vor dem historischen
Haus drücken die tanzenden Mädchen eine
besondere Lebensfreude aus.



Stadtbrunnen

Objekt:
Stadtbrunnen (1992)

Material:
Bronze

Künstler:
Bonifatius Stirnberg

Standort:
Amtsgericht



Der Stadtbrunnen beleuchtet drei Szenen aus der Werler Stadtgeschichte, eine Geschichte, die in bedeutendem Maße von Kirche und Religion geprägt wurde. Zwei der drei historischen Bilder zeigen Aspekte des kirchlichen Lebens in der Stadt: die Wallfahrt und das Werler Offizialatsgericht. Die dritte Figurengruppe ist einem weltlichen Thema, der Münzprägung, gewidmet. Die drei Skulpturengruppen sind auf Podesten um ein kreisrundes Brunnenbecken versammelt, aus dessen Mitte ein 2,60 m hoher, bronzener Lebensbaum herausragt. Die gesamte Brunnenanlage hat die Maße 3,50 x 4,50 m und ein Gewicht von 1,5 Tonnen.



Plastik „Windblätter“

Objekt:

Plastik „Windblätter“ (1993)

Material:

Bronze

Künstler:

Lothar Klute

Standort:

Kurgarten

Die vier bis zu 5,20 m hohen Windblätter aus geschmiedeter Bronze bilden eine kunstvolle Ergänzung zur Baumkulisse des Kurparks. Unabhängig von jeglicher Luftbewegung werden die Windblätter mit einem Elektroantrieb in Bewegung gesetzt.



Farbskulptur „Doppelstele“

Objekt:

Farbskulptur - Doppelstele (1994)

Material:

Ibbenbürener Sandstein

Künstler:

Werner Ratering

Standort:

Kurgarten

Die 4,50 m hohe Großplastik aus Ibbenbürener Sandstein setzt sich aus zwei gegeneinander gelegten Blöcken zusammen. Im oberen Bereich sind die Steinblöcke durch farbige Segmente abgesetzt. Das Kunstwerk wirkt wie ein Relikt aus der Vorzeit und bildet eine Ergänzung zum „Monument für O“, geschaffen vom gleichen Künstler.



Plastik „Musizierende Mädchen“

Objekt:

Plastik „Musizierende Mädchen (1994)

Material:

Bronze

Künstler:

Bernhard Kleinhans

Standort:

Kurgarten

Die lebensgroßen Bronzeplastiken zeigen ein flötendes und ein singendes Mädchen. Sie bilden einen Kontrast zu den monumentalen, archaisch anmutenden Kunstobjekten „Monument für O“ und der farbigen Doppelstele.



Tierplastiken – Stier, Pelikan, Bär, Widderkopf

Objekt:

Tierplastiken
Stier, Pelikan, Bär, Widderkopf (1994)

Material:

Diabas

Künstler:

Bernd Bergkämper

Standort:

Fußgängerzone, Steinerstraße

Die abstrahierenden Skulpturen aus Stein beschränken sich in ihrer Formensprache auf das Wesentliche und bilden einen Kontrast zu den realistischen Bronzeplastiken in der Walburgstraße.



Stier



Widderkopf



Pelikan



Bär

Plastik „Rausch der Geschwindigkeit“

Objekt:

Plastik
„Rausch der Geschwindigkeit“
(1995)

Material:

Diabas

Künstler:

Bernd Bergkämper

Standort:

Fußgängerzone, Steinerstraße

Die Plastik „Rausch der Geschwindigkeit“ zeigt eine fast überlebensgroße Darstellung eines Motorradfahrers in Kurvenlage. Der Künstler konzentriert sich in seiner lebendigen Formensprache auf das Wesentliche und nimmt gegenständliche Andeutungen weitestgehend zurück.



Skulptur „Contraforte“

Objekt:
Skulptur „Contraforte“ (1998)

Material:
Syenit

Künstler:
Volkert Schnüttgen

Standort:
Kirchplatz Hilbeck

In vorchristlicher Zeit war hier ein öffentlicher Versammlungs- und Gerichtsort, ein Thingplatz. Seit dem Bau der romanischen Kirche im Mittelalter fungiert das Areal als Kirchplatz und als Mahnmal der jüngeren Geschichte, das durch Tafeln mit den Namen der Gefallenen in den beiden Weltkriegen gekennzeichnet ist. Die 3,50 m hohe Granitskulptur greift die Geschichte und Architektur des Hilbecker Kirchplatzes auf.



15 Stelen

Objekt:
15 Stelen (2002)

Material:
Sandstein

Künstlerin:
Katja Landeck

Standort:
KonWerl Hansering



Das Hexagramm ist ein Symbol für die Vereinigung des Gegensätzlichen. 12 Stelen markieren seine Eckpunkte, 3 Stelen das Zentrum der Installation. Landwirtschaft, Gewerbe und Natur, militärische Vergangenheit und zivile Gegenwart verdichten sich hier sinnbildlich zu einem Kraftfeld, in dem Neues entstehen kann.

Skulptur „Weltkugel“

Objekt:

Skulptur "Weltkugel" (2002)

Material:

Stahl / Holz

Künstler:

Oliver Kornblum

Standort:

KonWerl Belgische Straße



Die Weltkugel begrüßt die Besucher des KonWerl-Geländes: ein dynamisches Zeichen für Bewegung und Veränderung eines Stadtteils im Zeitalter der Globalisierung.

„Poetische Bodenplatten“

Objekt:
"Poetische Bodenplatten" (2002)

Material:
Stahlblech

Künstlerin:
Gabriele Staarmann

Standort:
KonWerl Hansering



In den Boden eingelassene Metalltafeln tragen Begriffe, die sich auf die Vergangenheit und Zukunft des KonWerl-Geländes und der Stadt Werl beziehen. Sie bilden eine ideelle Brücke zwischen der historischen militärischen Nutzung und dem heutigen zivilen Wohnen.

„Sofa-TV“

Objekt:
"Sofa-TV" (2002)

Material:
Edelstahl

Künstler:
Michael Abromeit

Standort:
Rathaus

Zweimal gibt es das Sofa-TV: ein Standort ist hier in Werl, das Pendant steht in der Partnerstadt Halle in Belgien. Per Kamera und Bildschirm ist online eine Kommunikationsachse hergestellt, mit der die Menschen über die Grenzen hinweg in Kontakt treten können.



Landschaftsbauwerk „Die Liegende“

Objekt: Landschaftsbauwerk "Die Liegende" (2002)

Material: ---

Künstler: Ralf Witthaus

Standort: KonWerl

Das 550 Meter lange Landschaftsbauwerk ist eine Skulptur: die liegende schwangere Frau ist ein Zeichen für den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Lebens an diesem ehemaligen Militärstandort.

Skulptur „Blauer Bote“

Objekt:
Skulptur "Blauer Bote" (2004)

Material:
Glas / Serpentin

Künstlerin:
Christa Doert

Standort:
Mariannenhospital

In dieser Skulptur wurde dem Schwergewicht des Steins das Symbol der Leichtigkeit in Form von Glas entgegengesetzt.

